



17. Oktober 2025

AltstadtMobil: Zusammenfassung der Ergebnisse des Testlaufs 2024

Im Sommer und Herbst 2024 wurden in der Münchner Altstadt mit dem Testbetrieb „AltstadtMobil“ elektrische Mikrobusse und Rikschas zur kostenfreien Nutzung angeboten. Die Mikrobusse waren auf einer Ringlinie zwischen Marienplatz, Frauenkirche, Sendlinger Tor, Rindermarkt, Tal und Isartor unterwegs, die Rikschas haben am Stachus und am Odeonsplatz auf Fahrgäste gewartet und konnten darüber hinaus online gebucht werden. Der Test wurde von einer umfassenden Evaluation begleitet. Hierfür wurde ipsos mit der qualitativen und pbconsult mit der quantitativen Evaluation beauftragt. Darüber hinaus wurden einige Basiskennwerte zum Betrieb erhoben.

Basiskenndaten:

	Mikrobus <i>24.07 – 18.10.2024 (Mi-Sa)</i>	E-Rikscha <i>24.07 - 18.09.2024 (täglich)</i>
<i>Fahrzeuganzahl</i>	4 Mikrobusse (alle eingeschränkt barrierefrei)	5 E-Rikschas (1 davon barrierefrei - Rollstuhlmitnahme)
<i>Betriebsstunden</i>	961 h	3.260 h
<i>Einsatztage</i>	51 Tage	57 Tage
<i>Beförderte Passagiere</i>	ca. 7.600	ca. 4.110

Qualitative und quantitative Begleitforschung:

Mikrobus:

Der Mikrobus wurde zumeist aus Neugier und Komfortgründen genutzt. Der Transport von Gepäck, Einkäufen oder die Nutzung wegen Einschränkung der eigenen Mobilität spielten in der Pilotphase bei den Nutzer*innen noch eine untergeordnete Rolle. Die meisten Nutzer*innen haben keine Mobilitätseinschränkung. Lediglich ca. 0,5 % der Nutzer*innen



hatten eine Gehbehinderung, die die Nutzung der Rollstuhlrampe erforderlich machten.



Familien

Mikrobus für Familien mit kleinen Kindern
praktisch, Transportmögl. von Kinderwagen
gut



Mobilitätseingeschränkte

v.a. für ältere Personen und solche, die
wegen körperl. Einschränkungen schlecht zu
Fuß sind, langsam zu Fuß sind



Sightseeing-Tour

Fahrtroute entlang der bekanntesten
Wahrzeichen von München



Bei schlechtem Wetter

praktische Alternative, um ans Ziel zu kommen



Transport von Gepäck oder Einkäufen

Möglichkeit, um schweres Tragen bei Reisen
oder nach Stadtbummel zu vermeiden



„Das fand ich ganz nett, weil da konnten
die halt dann auch da drin mitfahren,
weil halt einfach der Kinderwagen
hinten reinging.“

Nutzer*in, AG2



„Das war ein Samstag, also es hat auch
ziemlich geregnet, das Wetter war leider
nicht so toll [...] und da habe ich gedacht, ich
möchte diesen Mikrobus mal ausprobieren!“

Nutzer*in, mobilitätseingeschränkt

1: Ausgewählte Stimmen zum Mikrobus

Fahrgastbefragung Mikrobus:

Der Mikrobus wird als neuartiges, interessantes Verkehrsmittel wahrgenommen. Vielen erschien dieser etwas kleiner als erwartet, teils als eventuell von minderwertiger Qualität (etwas „klapprig“). Der Mikrobus wurde aber auch als futuristisch wahrgenommen. Einige befragte Personen störten sich an der sehr langsamen Geschwindigkeit und merkten an, dass sich die Strecke schneller zu Fuß zurücklegen ließe, wenn man gut zu Fuß ist. Der Ein- und Ausstieg wurde als nicht intuitiv empfunden, da ein eigenständiges Türöffnen durch die Fahrgäste erforderlich war. Der Haltewunsch musste persönlich an das Fahrpersonal kommuniziert und erfragt werden, da Durchsagen nicht erfolgen konnten sowie ein Haltewunschknopf nicht im Fahrzeug verbaut war. Viele Fahrgäste beschreiben das Fahrgefühl als angenehm, sicher und komfortabel. Die klimatischen Verhältnisse im Innenraum Klima hat (bei versch. Wetterbedingungen) viele Fahrgäste positiv überrascht, da diese nicht immer ideale Temperatur von anderen ÖPNV-Verkehrsmitteln gewöhnt seine und den Mikrobus als angenehm belüftet empfanden. Die Nähe zum Fahrpersonal gab vielen Fahrgästen ein zusätzliches Sicherheitsgefühl. Durch die kleine Fahrzeuggröße beschrieben einige Befragte ein intimes Verhältnis mit anderen Fahrgästen. Durch den begrenzten Platz für 4 bis max. 6 Erwachsene und die damit entstehende Nähe entstanden aber auch kurzweilige Gespräche sowie vereinzelt negative Erfahrungen (z.B. pöbelnde Mitreisende, die Eingriff des Fahrpersonals nötig machten).

E-Rikscha:

Die E-Rikscha wurde vor allem aus Gründen der Neugier, das neue Angebot zu testen genutzt. Darüber hinaus steht der Komfort im Vordergrund, um den Fußweg zu sparen. Etwa 4% der Befragten beziehen sich darauf, dass die Nutzung der E-Rikscha ihre Mobilität vereinfacht hat, da sie nicht gut zu Fuß oder mobilitätseingeschränkt sind.



Praktisches, zuverlässiges Konzept

On-Demand-Service gefällt, Vorabbuchung meist schnell möglich



Schlechter Ruf der Touristenabzocke

Fahrzeug wird von einigen nicht mit ÖPNV assoziiert sondern als überteuertes Gefährt an Urlaubsorten



Ruckeliges, teils unsicheres Fahrgefühl

Sicherheitsgefühl stark von Fahrer*in abhängig, Positionierung vorne und auf „Stoßstangenhöhe“ lässt sich ausgeliefert und als „Knautschzone“ fühlen, Anschnallgurt und Anti-Rutsch-Beschichtung gewünscht



Erlebnisfahrt

besonderes Fahrerlebnis, und „exklusives“ Gefühl, da Verkehrsmittel meist nicht mit anderen geteilt wird



Gefühl der Beobachtung

Fahrt wie auf dem „Präsentierteller“, Befürchtung als faul zu gelten



In dem Moment war es ein cooles Erlebnis. Aber ich habe mich auch dabei ein bisschen schlecht gefühlt [...]. Man fühlt sich so beobachtet.“

Nutzer*in, AG2

2: Ausgewählte Stimmen zur E-Rikscha

Fahrgastbefragung E-Rikscha:

Das praktische, zuverlässige Konzept des On-Demand-Services gefällt vielen Fahrgästen. Eine online Vorabbuchung war in den meisten Fällen schnell und unkompliziert möglich. Einige Fahrgäste beschrieben ein ruckeliges, teils unsicheres Fahrgefühl und damit einhergehend ein verringertes Sicherheitsgefühl, das teils auch stark von Fahrer*in und der Fahrweise abhängig war. Durch die Positionierung der Fahrgäste vorne und auf „Stoßstangenhöhe“ fühlen sich einige der Befragten dem übrigen Verkehr ausgeliefert. Daher wünschen sich einige der Befragten einen Anschnallgurt und Anti-Rutsch-Beschichtung. Zudem fühlten sich einige der Befragten Fahrgäste wie auf dem „Präsentierteller“, und hatten die Befürchtung als faul zu gelten. Andere Fahrgäste wiederum schilderten ihre Eindrücke als Erlebnisfahrt und besonderes Fahrerlebnis, sowie ein „exklusives“ Gefühl, da dieses Verkehrsmittel meist nicht mit anderen geteilt werden musste. Einige befragte Personen beschreiben Rikschas als Touristenabzocke, das als überteuertes Gefährt an Urlaubsorten eingesetzt wird. Die Rikscha wird zudem nicht als Fahrzeug des ÖPNV wahrgenommen.

Fazit

Beide Verkehrsmittel haben den befragten Fahrgästen gefallen, wird jedoch nur eines von beiden auf Dauer eingeführt, sollte die Wahl auf den Mikrobus als Fahrzeug fallen. Dieser bietet für den Großteil der Fahrgäste einen höheren Komfort und Mehrwert, da die E-Rikscha nicht für alle Zielgruppen geeignet ist. Das On-Demand-Konzept bei der E-Rikscha gefällt jedoch und könnte auch für den Mikrobus anstelle einer komplexen Linienführung sinnvoll sein. Viele Befragte halten zur anteiligen Finanzierung einen Tagesfahrpreis von 1,0 – 2,0 € angemessen. Für Mobilitätseingeschränkte sollte die Nutzung kostenfrei sein. Im Falle einer dauerhaften Einführung des Services muss dieser stärker auf verschiedenen Kanälen online sowie offline beworben werden. Außerdem wird sich eine klare Kommunikation der zu befördernden Zielgruppen (vor allem mobilitätseingeschränkte Personen) gewünscht



Einschränkungen zur Aussagekraft

Aufgrund des kurzen und kostenlosen Angebotszeitraumes sowie Fahrpersonalmangels und dem damit verbundenen Ausfalls einzelner Fahrten des Mikrobusses konnte keine verkehrliche Wirkung erreicht bzw. durch die Begleitevaluation nachgewiesen werden.

Datenquellen:

- Ipsos | Evaluation Mikrobusse & Rikschas Summary Bericht Qualitative Evaluation Testlauf Mikrobusse & Rikschas in AltstadtMobil | 14.10.2024
- pb consult | Befragung von Nutzer*Innen und Nicht Nutzer*Innen neuer Mobilitätsangebote im Testlauf von „AltstadtMobil“ 2024 - Ergebnisbericht der quantitativen Befragung | 14.10.2024
- Erhebung der Basiskennndaten durch SWM / MVG mbH